



SPD

der rote Ton

Ortsverein Rheinzabern

Nov/11

Liebe Rheinzaberner,



es ist wieder soweit, der „Rote Ton“ - die Stimme unseres SPD Ortvereins - liegt Ihnen rechtzeitig zum Jahresende vor. Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende, es brachte uns viele Veränderungen.

Im Februar begann mit dem Rücktritt von Muhammad Husni Mubarak, dem Staatspräsident von Ägypten, eine noch nie erlebte Freiheitsbewegung in den nordafrikanischen Staaten.

Der Super-GAU in Japan in gleich drei Reaktoren des Atomkraftwerks Fukushima Daiichi als Folge des schweren Erdbebens vom 11. März 2011 veränderte das politische Denken und Handeln auch in Deutschland.

Die Ergebnisse der GRÜNEN bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz zeigten ein politisch- und umweltverändertes Wahlverhalten.

Es folgte eine 180 Grad Wendung der CDU/FDP Regierung bezüglich Atomausstieg und Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke.

Aber noch nicht genug Probleme mit unserer Umwelt, auch die übermäßigen Ausgaben in einigen Euro-Ländern führten zu „EURO-Krise“, nicht nur in Europa. **Wer aber denkt, die Euro-Krise sei vorbei, liegt falsch. Was wir im Moment erleben, ist bestenfalls die Ruhe vor dem Sturm. Denn ab Januar müssen Staaten wie Portugal, Spanien und Italien alte Schulden in neue umtauschen. Sprich: Sie werden versuchen, am Finanzmarkt frisches Geld aufzunehmen, weil ihre bisherigen Kredite auslaufen.**

Was für die „große Politik“ gilt, gilt auch lokal: **„Maß halten“ und vernunftorientiert die Zukunft planen.** Unser Ziel bleibt der ständige Austausch zwischen Gemeindevertretern und Bürgern, daher fordern wir weiterhin einen Jugend- und Seniorenbeauftragten. Aber der Schwerpunkt der nächsten Jahre sollte und muss die Förderung **des Gewerbes und der Geschäfte** in Rheinzabern sein. Denn unser Ort und damit unsere Bürger benötigten künf-

tig mehr Teilzeit – und Vollzeitarbeitsplätze als heute.

In diesem Sinne einer gemeinsamen Zusammenarbeit, wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern in Rheinzabern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2011.

Ihr *Bernd Weber*

Vorsitzender SPD OV Rheinzabern (email@weber-bernd.de)

Haushaltsberatungen in Mainz



Landeshaushalt setzt den Schwerpunkt weiter auf Bildung. Mit dem Mitte November eingebrachten Doppelhaushalt für die Jahre 2012/2013 setzt die Landesregierung weiterhin den Schwerpunkt auf Bildung. Dieser Bereich erfährt trotz der Sparmaßnahmen weiterhin eine Erhöhung.

Wahlversprechen wie kleinere Klassen lassen sich auch in Rheinzabern sehen. 51 Schüler der ersten Klasse verteilen sich nun rechnerisch auf 3 Klassen mit 17 Schülern, anstelle 2 Klassen mit 25 und 26 Schülern! Mit dem sog. Sondervermögen in Höhe von ca. 254 Mio Euro erhalten die Hochschulen Planungssicherheit. Diese Planungssicherheit heißt, dass ungeachtet der Entwicklung der Einnahmen des Landeshaushaltes dieses Vermögen den Hochschulen für die nächsten Jahre zur Verfügung steht.

In Zeiten mit einem gigantischen Ansturm neuer Studierender auf die Hochschulen ist so etwas sehr wichtig. Der plötzliche Wegfall der Wehrpflicht sowie die doppelten Abiturjahrgänge aus Niedersachsen und Bayern haben hier eine immense Verschärfung der Studiensituation verursacht.

In Sachen Verkehr wird das Landesstraßenbauprogramm die Erneuerung der Fahrbahn der L540 für die Ortsdurchfahrt Rheinzabern in 2012 bringen.

Ihre Barbara Schleicher-Rothmund (barbara@schleicher-rothmund.de)

SPD Gemeindeverband Jockgrim

Der Rheinzaberner Bürger Bernd Weber ist neuer Vorsitzende des SPD-Gemeindeverbandes Jockgrim und wurde einstimmig von der letzten Gemeindeverbands-Konferenz gewählt. Er folgt damit auf Barbara Schleicher-Rothmund, die nicht mehr kandidiert hatte.

In ihrem Bericht über die letzten beiden Jahre verwies Schleicher-Rothmund auf die erfolgreiche Arbeit der SPD in der Verbandsgemeinde Jockgrim. So sei die Wiederwahl von Uwe Schwind als Verbandsbürgermeister sowohl

eine Anerkennung von dessen guter Arbeit, aber auch der Arbeit der SPD in der Verbandsgemeinde. Die SPD zeige Präsenz und stünde den Bürgerinnen und Bürgern bei ihren Anliegen zur Seite. Erfreulich sei es auch, dass mit Hubert Eichenlaub auch ein Sozialdemokrat Beigeordneter der Verbandsgemeinde sei.

Zu den wesentlichen Themen der politischen Themen in der Verbandsgemeinde gehöre die IGS. Diese Schule sei von der SPD immer gewollt und unterstützt worden. Dies gelte es weiter fortzusetzen, wobei beim Schulneubau auf die Einhaltung der Kosten aus Sicht der Verbandsgemeinde stark zu achten sei. „Wir können uns keine Kostensteigerungen leisten“ waren sich Weber und Schleicher-Rothmund einig.

In seinem Ausblick für die zukünftige Arbeit des Gemeindeverbandes hob Weber auf gemeinsame Aktionen der vier Ortsvereine ab. Zu Stellvertretern wurden Uwe Kober - Jockgrim, Hubert Eichenlaub - Hatzenbühl und Bernd Heintz - Neupotz gewählt.

Als Beisitzer Irmgard Hoffmann, Udo Türk, Reiner Glögger, Dieter Glögger, Barbara Schleicher - Rothmund und Monika Sengel. Zur Schriftführerin wurde Gerlinde Möck - Rheinzabern und als Kassenwart Achim Wünstel - Jockgrim gewählt. Mit den beiden Revisoren Volker Isemann und Martin Werling endete die Neuwahlen des Gemeindeverbandes. Im Schlusswort bedankte sich der neue Vorsitzende bei allen Anwesenden und sprach sich für eine engere Zusammenarbeit der Ortsvereine im Gemeindeverband aus.

Ihre Barbara Schleicher-Rothmund (barbara@schleicher-rothmund.de)



Was man beim Brötcheneinkauf so alles erleben kann.

Neulich, ich gebe es zu, ich war zu faul und es regnete, bin ich mit dem Auto zum Fischer-Bäcker gefahren. Hätte ich nicht machen sollen. Denn beim Scherer manövrierte ein Laster, sperrte vollständig das Außerdorf und kam und kam nicht in die geplante Richtung.

Sofort ein Stau bis hinter Schlecker und da zwischendurch auch noch LKW's warteten, war es natürlich auch für meinen Panda schwer voranzukommen. Der Stau keine Ausnahme, sondern alltäglich.

Ein besonderes Erlebnis hatten ich und andere Käufer beim Fischer-Bäcker, als sich direkt vor dem Laden neben geparkten Autos ein Kleinlaster und ein sogenannter SUW trafen. Sie standen eng beieinander auf gleicher Höhe und keiner wollte zurückfahren und den anderen vorbeilassen. Wüstes Geschimpfe. Ich vergaß beinahe, warum ich im Laden war. Am lautesten der Kleinlastwagenfahrer, der zusätzlich auf das Verdeck des Wagens des Kontrahenten

trommelte. Der zog dann die Seitenspiegel ein und dann ging es, aber haarscharf. Ich meine, es müsste doch möglich sein, die Engpässe im Außerdorf zu entschärfen.

Volkhard Wache (v.wache@online.de)

Rheinzabern, quo vadis?



In unserem Gemeinderat stellt die SPD immer wieder Anträge, die Missstände beseitigen sollen, die Situation der Bürger verbessern und dem Wohle der Gemeinde zuträglich sind.

Laut Gemeindeordnung müssen schriftliche Anträge einer Fraktion bei der nächsten Gemeinderatssitzung auf die Tagesordnung zur Beratung aufgenommen werden. Leider ist das oftmals nicht der Fall, die „Baustellen“ bleiben unbearbeitet und es bedrückt mich, dass sich unsere Gemeinde dadurch nicht entsprechend weiterentwickelt. Gerne benenne ich Ihnen einige Beispiele.

1. Die Hundetoilette: Unser Antrag vom 15.07.2009 zur „Aufstellung von Hundetoiletten“. wurde an die zuständigen Ausschüsse zur Vorbereitung verwiesen. Aber dort scheint er nicht angekommen zu sein. Dafür wurden nach den „ermahnenden Worten“ unseres Bürgermeisters im Amtsblatt von der Gemeinde „Hundekottüten“ ausgegeben und nun findet man allerorten die „Schei...“ in Tüten vor. Was für eine Verbesserung für unseren Ort. Man sollte schon auch den verantwortlichen Hundehaltern eine Möglichkeit zur Entsorgung der Tüten bieten, und dafür gibt's ja die Sammelbehälter. Andernorts. Nicht bei uns. Ich setze mich für die Beschaffung dieser Boxen ein. Und mit mir die Gemeinderäte der SPD.

2. Ehrenmedaille: Der Antrag vom 15.11.2010 zur Verleihung von „Ehrenmedaillen der Ortsgemeinde“ an verdiente Bürger von Rheinzabern wurde auf Eis gelegt, da unser Bürgermeister wahrscheinlich jemand anderen, als die von uns vorgeschlagenen Bürger mit einer Ehrenmedaille bedenken will. Schade. Bei der Ehrung verdienter Bürger sollte die Parteipolitik außen vor sein! Ich setze mich für eine Ehrenmedaille ein, um verdiente Bürger auszuzeichnen. Und mit mir die Gemeinderäte der SPD.

3. Die Esskurv: Nachdem das Gebäude vor Jahren von der Gemeinde nicht gekauft worden ist, die Gemeinde aber dann in einen teuren und sinnlosen Prozess über die Nutzung des Gebäudes von unserem Bürgermeister geführt wurde, haben wir nun, als das Gebäude wieder zum Verkauf stand Gott sei gedankt den selben Fehler nicht noch einmal gemacht und das Gebäude diesmal

erworben. So weit, so gut. Im August sollten dann zwei Rheinzaberner Architekten, Frau Flügel und Herr Stadter Vorschläge zur weiteren Nutzung erörtern. Leider ist nichts geschehen und der Gemeinderat nicht weitergehend informiert. Zwischenzeitlich soll die Esskurv dem Fußballverein für die Heimattage nächstes Jahr zur Bewirtschaftung angedient worden sein. Soll dieser unschöne Anblick uns so weiter erhalten bleiben? Das wäre beschämend! Ich setze mich für eine zeitnahe und ortsfördernde Maßnahme an dieser exponierten Stelle ein. Und mit mir die Gemeinderäte der SPD.

4. *Apropos Heimattage:* Die Festtage 2008 endeten in einem finanziellen Fiasko. Die Kulturgemeinschaft hatte geplant, sich kräftig verkalkuliert und der Gemeinderat hinterher beschlossen, die immensen Mehrausgaben zu übernehmen. Das heißt, die Rheinzaberner haben die Zeche bezahlt!!! Und jetzt soll das wieder so gehen: Unsere ordentliche Vertretung von der Gemeinde, also der Gemeinderat und der Ausschuss für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Freizeit sind bei der Planung bislang außen vor.

Weder der Gemeinderat noch der zuständige Ausschuss wurden bis jetzt in die Planung miteinbezogen. Soll der Gemeinderat am Ende nur wieder für das Defizit gerade stehen? Ich setze mich für eine angepasste Planung mit fortlaufender Kostenkontrolle aus. Und mit mir die Gemeinderäte der SPD!

5. *Die nächste Baustelle, der nächste Schandfleck:* Der Garten der ehemaligen Gärtnerei Armitter ist nur noch eine Wildnis und eine Zuchtstätte für Unkraut und Mäuse. Vor über einem Jahr haben wir diesen Missstand im Gemeinderat diskutiert, getan hat sich nichts. Und wer bezahlt eigentlich den Schrottcontainer, der über ein halbes Jahr in diesem Garten steht? Es muss schnellstens Abhilfe geschaffen werden. Mich wundert schon, dass dieser Zustand von unserer "Gemeindeführung" nicht beseitigt wird. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit wird über das „geschichtsträchtige Rheinzabern" schwadroniert, dieser Anblick stört aber Alle.

Ein ähnliches Problem gibt es in der Herrenwiese. (Schrebergärten). Hier wurden Gärten einfach als Holzablageplätze genutzt und nicht in Ordnung gehalten. Die Holzstapel sind zwar beseitigt, jedoch die betroffenen Gärten sind zur Wildnis verkommen. Unkraut und Mäuseplage sind die negativen Folgen für die angrenzenden Gartenpächter. Ich setze mich für eine schnelle Beseitigung dieser Missstände ein. Und mit mir die Gemeinderäte der SPD!

6. *Moderne Zeiten:* Die Gemeinde hat dieses Jahr im Frühjahr die maroden Straßenlampen in der Friedhofstraße erneuert. Unser Vorschlag, diese Lampen mit LED-Leuchten auszustatten wurde abgelehnt, mit der Begründung

die Technik wäre noch nicht ausgereift. Unser tech. Leiter Herr Müller aus Bad Bergzabern wurde im Jahr 2010 mit einem Preis des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet, da er einen Teil der Straßenbeleuchtung in Bad-Bergzabern erfolgreich auf LED-Leuchten umgestellt hat. Bei unserer letzten Sitzung hat nun unser Bürgermeister uns euphorisch mitgeteilt, dass in Zukunft bei erforderlichen Reparaturen der Straßenlampen LED-Leuchten verwendet werden sollen. Typisch, erst ablehnen und dann 6 Monate später als CDU-Idee umsetzen. Schon Adenauer sagte einst: "Was kümmert mich mein dummes Geschwätz von gestern." Ist das nicht schön????

Mein Fazit lautet, die Jamaika-Koalition tut Rheinzabern nicht gut! Die Grünen sind ruhig gestellt, die Gelben sowieso unhörbar und die Schwarzen tun gerade das, was sie wollen. Und der Bürgermeister setzt sich über Vieles einfach hinweg.

Ich habe mich für den Gemeinderat aufstellen lassen, weil ich für das Dorf etwas bewegen will. Aber nach so vielen Jahren in diesem Ehrenamt muss ich feststellen, dass nur Wenige an der Zukunft unseres Ortes, rein aus Selbstzweck, Interesse haben. Egal ob gute oder schlechte Vorschläge; wo diese herkommen, sollte nicht ausschlaggebend sein! Was damit bewegt wird, für unseren Ort, ist doch maßgeblich.

Udo Türk (haustuerk@aol.com)

Carmen Drexler stellt sich vor

Vor nicht allzu langer Zeit - na ja, eigentlich ist es schon ein ziemliches Weilchen her - wurde ich unter dem Zeichen des Löwen geboren. Ich bin jetzt 46 Jahre alt und viele von Euch kennen mich noch vom Gallo Rosso und vom Fasching. Ich hab einfach Spaß daran, Menschen zum Lachen zu bringen. Auch wenn es im Leben nicht immer so läuft, wie man es sich erträumt, so ist doch mein Motto „Kopf hoch, immer nach vorne schauen und positiv denken.“ Mit 44 Jahren bekam ich noch mal die Chance, eine Ausbildung als Industriekauffrau zu machen und ich griff zu. Nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung arbeite ich jetzt bei DBK EMS in Herxheim im Einkauf. Als Juso-Beauftragte will ich mich gemeinsam mit Jens Patzak für die Belange der Jugend einsetzen .



Carmen Drexler (Drexler.rheinzabern@googlemail.com)

Berlin ist eine Reise wert (und zwei und drei und)

Der Regionalverband Pfalz der SPD lud ein zu einer 5-tägigen Studienreise im Oktober nach Berlin und 32 Personen folgten der Einladung (auf eigene Kosten). Am Donnerstag (20.Oktober) ging es los. In Neustadt, Hassloch, Grünstadt und Frankenthal wurden in den frühen Morgenstunden die Reiseteilnehmer eingesammelt und ab ging es über die A5 in Richtung Hannover und dann über die A2 nach Berlin.

Einen ersten größeren Stop machten wir am ehemaligen Grenzübergang Marienborn, an dem große Teile der früheren Abfertigungsanlagen noch erhalten sind. Eine Führung durch die Gedenkstätte „Deutsche Teilung“ machte deutlich, wie menschenverachtend das Regime in der ehemaligen DDR war. Sehr interessant waren die Ausführungen eines Zeitzeugen, der selbst bei einem Fluchtversuch in Marienborn gefasst wurde.

Am zweiten Tag stand eine Stadtrundfahrt durch das Regierungsviertel und das Botschaftsviertel an. Im Anschluss fand im Paul-Löbe-Haus (dem Abgeordnetenhaus) ein Treffen mit unserem Bundestagsabgeordneten Gustav Herzog



statt. Neben allen möglichen kleineren und größeren Fragen wurde in dem Gespräch insbesondere auch die EURO- und Finanzkrise behandelt. Die sachkundigen Auskünfte unseres Abgeordneten haben bei den Teilnehmern viele offenen Fragen beseitigt und Verständnis für die Arbeit der Abgeordneten geweckt. Daran schlossen sich eine Führung durch das ARD-Hauptstadt-Studio und ein Spaziergang durch den „Regierungssitz“ der einstigen preußischen Könige an. Der Tag klang aus mit einer Lichterfahrt vorbei an den schönsten Präsentationen des „Festival of Lights“.

Der dritte Tag begann wieder mit einer Stadtrundfahrt unter dem Motto „Mauersuche“. Besucht wurden die Gedenkstätte an der Bernauer Straße (wo nach dem Bau der Mauer die Menschen versuchten, sich aus den Fenstern abzuseilen) und das Mauermuseum am ehemaligen Checkpoint Charly, das mit sehr viel Anschauungsmaterial über das Thema Mauer und Flucht informiert. Nach einer Pause am Gendarmenmarkt wurde dann das Brandenburger Tor und das Holocaust Mahnmal besucht. Nach Flanieren auf dem Kurfürstendamm endete der Tag in einer alten Berliner Kneipe, die früher die Wirkungsstätte der Stachelschweine war.

Der vierte Tag führte uns in den Bundestag. Hier erfuhren wir in einem kurzweiligen Vortrag auf der Besuchertribüne viel Interessantes über die Ge-



schichte des Reichstagsgebäudes, über das Gebäude heute und über die Arbeit, die im Bundestag von Regierung und Opposition und den von uns gewählten Abgeordneten geleistet wird. Der Besuch endete mit einem Rundgang durch die Kuppel des Reichstages, von der aus man einen grandiosen Rundblick über Berlin hat. Nachmittags besuchten wir die berühmten Hackeschen Höfe und das Nikolaiviertel (der einstige „Wiege“ der Stadt) sowie das Kobloch-Haus mit einer komplett eingerichteten Wohnung im Biedermeierstil. Mit einer romantischen Bootsfahrt auf der Spree am Regierungsviertel vorbei und einem gemeinsamen Abendessen in einem Alt-Berliner Gasthaus wurde dieser Tag beendet. An den drei Tagen in Berlin wurden wir von einem Reiseleiter begleitet, der uns an seinem umfangreichen Wissen über die Geschichte von Berlin vor, während und nach der Berliner Mauer teilhaben ließ.

Am fünften Tag war dann leider Abreise aus Berlin angesagt. Nach einem letzten Frühstück in unserem tollen Hotel in unmittelbarer Nähe zum Potsdamer Platz hieß es Abschied nehmen von Berlin. Zurück ging es über die A9 Richtung Nürnberg, weiter über die A4 an Erfurt und Eisenach vorbei und wieder über die A5 und A6 nach Hause. Unterwegs machten wir noch einen Zwischenstopp in Eisenach und besichtigten die Wartburg. Eine interessante Führung durch die Wartburg lies die Zeit von Martin-Luther und die Geschichte der Wartburg vor unseren geistigen Augen entstehen.

Das Resumee der Reise: Berlin ist immer eine Reise wert. Wichtig aber ist die Erinnerung an die Vergangenheit wach zu halten und daraus für die Zukunft zu lernen. Deshalb sollten insbesondere die jungen Menschen die vielfältigen Möglichkeiten der Information in Berlin nutzen und Berlin besuchen.

Dieter Bauer (Buero.Bauer@t-online.de)

Ein Blick aus dem Küchenfenster.

Wenn ich morgens als Pensionär das Frühstück vorbereite, muss ich gelegentlich den Atem anhalten, wenn ich aus dem Fenster sehe.

Zwischen geparkten Autos müssen Kinder mit ihren Müttern oder Vätern die Straße überqueren. Zwar sind 30 Stundenkilometer vorgeschrieben, aber viele halten sich nicht daran. Dass hier noch nichts passiert ist, grenzt an ein Wunder, zumal manches Kind trotz strikter Anweisung von Vater oder Mutter versucht ist, schnell zu seinen Freunden im Kindergarten zu kommen. Das Gleiche spielt sich dann noch einmal um die Mittagszeit ab, wenn die Kinder abgeholt werden. Und vom Fenster meines Arbeitszimmers sehe ich mittags,

wie die Grundschüler an der Festhalle vorbei mit dem Fahrrad in den Töpferring fahren, wobei manch einer, der den Anschluss an seine Kumpels verloren hat, ohne groß zu bremsen, die Faustinastraße überquert. Vielleicht kann man das durch Verkehrsunterricht oder durch eine Art Barriere verhindern.

Volkhard Wache (v.wache@online.de)

Isch män jo bloß

So nun kommen wir wieder in die besinnliche Zeit, die Tage werden kürzer und man genießt es auch wieder, mehr zuhause zu sein. Doch nun will ich nicht melancholisch werden, sondern ein wenig über die letzten Monate berichten.



Unser Sommerfest war für uns alle ein toller Erfolg. Leider hat es noch in der Mittagszeit angefangen zu regnen, was Etliche von einem Besuch oder längerem Bleiben abgehalten hat. Eine Besonderheit war auch dieses Jahr unsere Paella, die wie schon im letzten Jahr wieder liebevoll von Anni und Manuel zubereitet wurde und einfach richtig gut geschmeckt hat.

Dieses Mal lag unser besonderes Augenmerk bei den Kleineren. Deshalb hat Bernd eine professionelle Puppenspielerin engagiert. Aber nicht nur die Kleinen, sondern auch die Mütter und Väter haben Frau Miller gebannt zugehört und sie mit reichlich Applaus belohnt, Frau Miller bedankte sich sogar mit einem zusätzlichen Auftritt.

Die Grundschule richtete dazu noch ein Fußballturnier aus und mit den spannenden Rennen auf der Autorennbahn und den Angeboten an den anderen Ständen kamen die Kinder sicherlich voll auf ihre Kosten.

Finanziell hat der Regen leider auch Spuren in unserer Kasse hinterlassen und so mussten wir in diesem Jahr mit einem Minus die Kasse schließen.

Und es gab leider noch etwas festzustellen:

Weder der Ortsbürgermeister, noch einer seiner Beigeordneten haben das Fest zu Gunsten der Grundschule besucht. Mag ja sein, dass politisch ein anderes Gebetsbuch auf dem Nachttisch der Dame und Herren liegt, wäre es aber nicht schön und sinnvoll, wenn wenigstens ein Gemeindevertreter sich auf einer wohltätigen Veranstaltung zu Gunsten der Grundschule sehen lassen würde?

Isch män jo bloß, so kann's doch nit sein, wenn im unserem Dorf ebes für die Jugend gemacht wird, sollt' des Fescht doch auch parteienübergreifend von

dene Ratsherre (und Dame) besucht were, oder ????

In einer der letzten Ausgaben des Roten Tons habe ich über das Wirtschaftssterben in Rheinzabern berichtet.

Nun bemüht sich einer der Wirte um ein neues gepflegtes Erscheinungsbild und hat ganz kräftig investiert. Klar, es wurde keine pfalztypische Buntsandsteinmauer erstellt, aber für ein Lokal mit mediterraner Küche ist es ein sehr gelungener Eingangsbereich und wir freuen uns mit den Wirtsleuten, dass aus einem ehemaligen echten Schandfleck nun ein so schön gestaltetes Lokal geworden ist.

Leider verreißen sich immer noch einige ihr Maul darüber, ob das nun passt oder nicht.

Isch män jo bloß "Schönheit ist halt Ansichtssache "

Vandalismus in Rheinzabern - leider kein Fremdwort.

Unser schöner Brunnen am Museum, unsere neuen Haltstellen von der Stadtbahn oder die Scheiben der Bushaltestellen in der Jockgrimer Straße, überall wurden in den letzten Monaten mutwillig diese Einrichtungen zerstört.

"Zusammen schaffen wir es diese Vandalen zur Vernunft zu bringen, oder?"

"Isch män jo bloß!

Erster Ausflug des Ortsvereins Rheinzabern

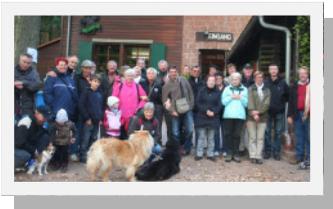
Wenn Engel reisen isch schä Wetter - SPD und Friends waren unterwegs!

Am 08.10.2011 war es soweit, unser erster Ausflug in den Pfälzer Wald startete. Samstagmittag ging es los mit dem Fichtenkamm Bus zum Parkplatz „Drei Buchen“, dann eine gemütliche Wanderung auf die Burgruine

Neuscharfeneck und von dort ging's dann zur Einkehr in die Landauer Hütte, wo bei Wein, Weib und Gesang der Nachmittag verbracht wurde. Gegen 18 Uhr war dann Aufbruch und nach einem kurzen Fußmarsch kamen wir in Dernbach an, wo der Bus schon auf uns wartete und uns zum Abschluss ins „Pasta-Pasta“ brachte. Wir hatten alle viel Spaß, für keinen war die Wanderung zu

anstrengend- zumindest haben alle gut durchgehalten. Und unterwegs und in der Hütte gab es engagierte Diskussionen und gute Gespräche bei den Mitwanderern.

Isch männ jo bloß, ob jung oder alt, ob SPD oder nit, zusammen hatte mir viel Spaß und des war bestimmt net unser letzter Ausflug! Gugget doch eifach die Fotos uff dere Homepage von der Barbara an!





Im Neubaugebiet wird Halloween immer groß gefeiert. Und das ist gut so!

Wenn es aber darum geht, an Fasching mitzumachen oder mitzufeiern, verziehen die meisten die Nase. Hallo was ist so anders zwischen Halloween und Fasching? Man verkleidet sich doch genauso! Und der Vorstand der Fasnacht und die Fasnachter freuen sich über jeden, der mitmacht.

Isch män jo bloß, machen bei uns bei der Fasnacht mit! Narre kann's nie genug gäbbe!

Und nun zum Schluss ein dickes Lob!

Also man kann ja schimpfen was man will aber eins muss man sagen, unser Raimund Brossard, der isch wirklich ein Kümmerer, und wenn irgendwo in Rheinzabern ein Bürgerstein defekt ist, er steht da und kümmert sich um die Beseitigung der Schäden.

Isch män jo bloß,

"Raimund du machst Du super, Danke für Dein Engagement"

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit meinen Lesern beim "Anneres!", da können wir gerne bei einem Schoppen Glühwein alles andere besprechen!

Gruß Stefan Welsch (sonnig71@web.de)

Hallo liebe Bürger von Rheinzabern

Heute liegt mir etwas sehr am Herzen, bei dem ich Sie alle um Ihre Mithilfe bitte. Es ist die aktuelle Verkehrssituation in der Mühlgasse. Zwischen dem „Alten Engel“ und dem Kindergarten haben wir eine sehr enge Straße mit Gegenverkehr, aber keinerlei Gehweg. Trotzdem ist dies der Weg für viele Kinder zum Kindergarten, für uns zur S Bahn oder ins Dorf (zurück). Deshalb sollten wir dringend Abhilfe schaffen und diese Straße sicherer machen.

Wir von der SPD haben den Antrag eingebracht, diese Straße zur Einbahnstraße zu machen und einen klaren Gehweg auszuweisen, Einige Bürger haben daraufhin eine Unterschriftenaktion gegen die Einbahnstraße gestartet, wohl, weil diese dann mit Ihrem Auto einen kleinen Umweg fahren müssten. Also wurde mal wieder nichts entschieden und alles vom Gemeinderat in den Ausschuss zurückverwiesen.

Und deshalb habe ich heute meine Bitte an Sie: Setzen Sie sich mit uns dafür ein, dass wir eine Einbahnstraßenregelung für die Mühlgasse erhalten! Es muss uns doch etwas wert sein, dass unsere Fußgänger sicher durch die Mühl-



gasse gehen können und nicht in die Höfe ausweichen müssen, wenn sich 2 Fahrzeuge begegnen!

Und deshalb auch meine Bitte an all unsere Räte, setzen Sie sich mit uns für eine sichere Verkehrssituation in der Mühlgasse ein, helfen Sie insbesondere den Kindern und älteren Mitbürgern, mehr Sicherheit auf ihren täglichen Wegen zu erleben.

Eigentlich sollten wir doch ganz einfach und unbürokratisch den Versuch wagen. Und mit wenigen Mitteln eine Erprobung in die Wege leiten: Ein paar Schilder zur Einbahnstraße und ein dicker weißer Strich auf der Straße, der Fahrstreifen von Gehweg trennt, dazu die Regelung „Fahrräder frei“ und schon könnten wir den Versuch starten und testen, ob wir nicht schon damit den gewünschten Erfolg haben!

Ich wünsche allen Bürgern und ihren Kindern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2012.

Joachim Möck (joachimmoeck@aol.com)

nur bei uns

Anneresl 2011 vom 25. bis 27.11



Auch in diesem Jahr sind wir wieder in der „rote Bude“ am Anneresl mit dabei. Mit „roten Sachen „ für die Weihnachtszeit und heißen Getränken wie Glühwein , Null Promille Punsch und Glühkirsch. Für diejenigen die etwas „Kühles“ wollen, bieten wir den "Power Römer" Sekt mit Aperol an. Unser „Pfalzburger “ ist wie immer der Renner und zum Abschluss der bekannte "Pfälzer Tequila".

Der „Roter Römer Treff“

*Wir wünschen allen Bürgern ein
friedvolles Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.*



Herausgeber „roter Ton“ SPD-Ortsverein Rheinzabern

Internet: www.spd-rheinzabern.de

Redaktion: Barbara Schleicher-Rothmund, Bernd Weber, Hans-Peter Rohrman

Verantwortlich für Layout und Druck: Bernd Weber

Für Anregungen und Verbesserungen sind wir jederzeit dankbar